

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

258 (18.9.1943)

Der Alemanne erscheint fünfmal wöchentlich als Morgenzeitung...

Der Alemanne

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Alemanne, Verlags- u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagsbüro: Bertoldstraße 27 u. 28, Freiburg...

Großzügige Begradigung

Der Zusammenhang gewährleistet - Reserven frei bekommen

Englische Kohlen Sorgen

Dr. K. - Die englische Presse bringt in jüngster Zeit in steigendem Maße ihre Besorgnis über die zunehmende Kohlenverknappung in England zum Ausdruck...

Diese Untersuchungen ergeben ein klares und eindeutiges Bild. Sie unterstützen die Tatsache, daß die Lücke zwischen Bedarf und Förderung sich in einer Weise erweitert hat...

Was die Förderungsziffern der englischen Zeilen anlangt, so lauten sie für 1939: 231,3 Millionen Tonnen...

Die verantwortlichen englischen Stellen ergehen sich nun in Erörterungen, wie das Absterben der Kohlenförderung zu bremsen sei...

Im Gegensatz zu England kann in Deutschland der Rüstung ohne jegliche Schwierigkeiten jede Menge von Kohle zugeführt werden...

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Das deutsche Ostheer hat die Zerreißprobe der letzten zweieinhalb Monate bestanden. Wenn jetzt laut OKW-Bericht vom Freitag eine großzügige Frontbegradigung im Süd- und Mittelschnitt, also auf der Linie westlich Mariupol, westlich Charkow...

In den Rahmen dieser Ausweichbewegung fällt auch die Räumung von Noworossisk und von Brjansk, die wie immer planmäßig und selbstverständlich nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen erfolgt ist...

Unnötige Verluste aber im militärischen Sinne sind solche, die in keinem Verhältnis zu den damit erzielten Erfolgen stehen...

Ausdrücklich betont das OKW, daß jede Aufgabe von Gelände immer planmäßig, in voller Ordnung und vor allem unter Wahrung des Zusammenhangs der Front erfolgt ist...

Selbst ohne Zweifel nicht zu unterschätzenden, aber niemals entscheidenden Raumgewinn hat der Gegner sehr teuer bezahlen müssen...

Auf jeden Fall hat sich die deutsche Taktik der Abnutzungsschlachten und des Ausweichens vor den bolschewistischen Bewegungen bewährt...

Im einzelnen: Die Räumung von Stadt und Hafen Noworossisk ist aus dem Grunde erfolgt, weil die deutsche Führung erkannt hat, daß Stadt und Hafen für militärische Operationen nicht mehr zu benutzen sind...

Nach der Räumung von Taganrog und



Die erste Originalentnahme vom Graf Seso. Das schnelle Untertaken der Fallstricke...

Mariupol im Südschnitt sind die deutschen Truppen auf eine mehr westliche Linie ausgebrochen. Die Front verläuft heute von westlich Mariupol am Asowschen Meer...

Vom Eid auf den König entbunden

Rom, 17. September. Der Duce hat einen Tagesbefehl Nr. 7 erlassen, der folgenden Wortlaut hat: Tagesbefehl der Regierung Nr. 7: Die faschistische Nationalregierung erhebt die Offiziere der Wehrmacht von dem Eid...

Japans feste Basis

Von Konteradmiral GADOW

Für das Kriegsgebiet im Pazifik gilt dieselbe strategische Grundlage wie für Europa: ein großes und rohstoffreiches Versorgungsgebiet wurde dem Feind entzissen...

Nach den Besprechungen in Quebec, an denen Stalin nicht teilnehmen durfte, weil er mit Japan nicht im Kriege ist, wurde

angedeutet, daß wichtige Beschlüsse für den pazifischen Krieg gefaßt worden seien. Das war einmal als Trost für Tschanking gedacht, wo man nachgerade die Hoffnung auf rechtzeitigen Einsatz aufgibt...

Die von Lord Mountbatten zu befehligende Offensive soll also erstens im Luftkrieg über Burma bis Lascio vorrücken, wo die Burmastraße beginnt...

Zuerst die Empiretruppen

Kanadier sollen bei Salerno die Kastanien aus dem Feuer holen

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Stockholm, 17. September. Die an der Küste des Golfs von Salerno zusammengeführten Engländer und Amerikaner haben den Befehl erhalten, um jeden Preis ihre Brückenköpfe zu verteidigen...

Der USA-Kriegsminister Stimson gab am Donnerstag in einer Pressekonferenz zu, daß die Verluste der Alliierten groß seien. Trotz der Tatsache, daß die deutschen Kampfluftzeuge die Bucht von Salerno zu einem wahren Friedhof der alliierten Landungslotte gemacht haben...

Auch von englischer Seite wird den Amerikanern empfohlen, den Mund nicht allzu voll zu nehmen. General Clark hat zwar der ihm unterstellten 5. USA-Armee seine höchste Zufriedenheit ausgesprochen...

keit stehen, beleuchtet am besten der Umstand, daß Montgomery eine motorisierte, vorwiegend aus Kanadiern zusammengesetzte Division abgeben mußte...



Die Leibtruppe (H. Adolf Hitler) in Mailand. Passierfeger sind in Mailand in Stellung gezwungen.

Empiretruppen ins Feuer zu schicken, um das ihm kostbarer scheinende Blut der auf den britischen Inseln ausgebildeten Divisionen zu schonen...

Wachsenden Ängst bereiten den Engländern die fortgesetzten Warnungen aus Moskau, die mit starker Hartnäckigkeit die Feststellung wiederholen, daß der Krieg in Italien nicht als zweite Front angesehen werden könne.

Eine zweite Angriffsrichtung gegen die

Japanischen Inseln wurde schon sichtbar mit dem Bau der Alaska-Strasse nach den Aleuten und den Kämpfen um die Inseln Attu und Kiska. Nachdem der Angriff auf Attu im Juli unter nicht geringen Opfern zum Ziel geführt hatte und die japanische Besatzung aufgegeben war, konnte das östlich davon liegende Kiska nicht mehr gehalten werden und wurde unbemerkt geräumt, wenn auch die Amerikaner es noch oftmals bombardierten und sogar heftige Flakvertheidigung meldeten. Auch eine dritte Insel wurde besetzt.

Jedenfalls ist die Aleutenspitze jetzt in Feindeshand, wird für den Einsatz starker Bombenstreitkräfte hergerichtet und am 21. Juli wurde schon der erste Angriff gegen die äußersten japanischen Kurilen gelingen. Bis zu größeren Ortschaften wie Hakodate wären es 2700 km, bis Tokio 3800 km. Die japanische Luftvertheidigung ist, wie General Yahagi bemerkte, auf diese neue Gefahr vorbereitet und hat jenen ersten Angriff bereits erfolgreich abgeschlagen. Daß Attu und Kiska verloren gingen, wird von USA-Seite mit dem Überraschungsmoment, der weiten Entfernung der Japaner sowie dem Mangel an Nachschub begründet.

Der dritte Angriffspunkt zielt aus der Südsee und dem seit Jahr und Tag heiß umkämpften Salomonen-Gebiet gegen die Sumda- und Südseeinseln und über die Philippinen gegen Japan selbst. Das sind rund 3000 Seemeilen oder 5000 Kilometer, von denen in Kämpfen von 12 Monaten Dauer nur 300 Seemeilen oder ein Zehntel erobert werden konnten. Roosevelt selbst bemerkte zu Frau Tschiang-kaischek bei deren Bitang, auf diesem Inselwege könne der Krieg 50 Jahre dauern. Die seit dem 30. Juni dieses Jahres eröffnete amerikanische Offensive war darauf gerichtet, die japanische Sperrstellung im Bismarck-Archipel mit Rabaul auf Neu-Pommern als Zentrum, den Salomonen als Vorposten und Salamaua in Ostneuguinea als rechtem Flügel aufzubrechen. Zu diesem Zwecke mußten frontal die Inseln Guadalcanar, Florida und Rendova erobert und in Umgebungsmanövern durch die Dschungel von Neuguinea bzw. durch neue Landung von Fallschirmjägern Anfang September die Stellung Salamaua angegriffen werden. Dabei wurden allein bis Anfang August 150 Kriegsschiffe und 60 Transporter versenkt, viele andere schwer beschädigt, 3000 Flugzeuge zerstört und mindestens 10000 Mann kampfunfähig gemacht. Die Japaner erwiderten mit zahlreichen Luftangriffen auch auf die nordaustralischen Flugplätze bei Port Darwin, von denen aus bereits die Ölfelder in Ostborneo bedroht wurden, und stellten eine Überlegenheit ihrer Luftwaffe im Siegesverhältnis von 38:1 fest.

Hinter dieser dreifachen Front ist die japanische Politik mit den bekannten großen Erfolgen der Festigung der ostasiatischen Solidarität gewidmet, seine Wirtschaft der steigenden Erschließung aller Rohstoffe und ihrer Umwandlung in Kriegspotential, seine Rüstung der verstärkten Produktion, vor allem von Flugzeugen und Schiffen. Auf alle diese Werte und Faktoren einer gesicherten Stellung und Vertheidigung gestützt, sieht das Inselreich die feindlichen Vernichtungspläne für aussichtslos an.

England spricht von Verrat!

Die völlig unerwarteten Verluste der Alliierten bei Salerno

Eigener Dienst des „Alemannen“

ha. Stockholm, 17. September.

Von neutralen Militärsachverständigen wird erklärt, daß die Schlacht von Salerno bereits heute den Zweck der deutschen Wehrmacht erfüllt habe. Die Überraschung, die den dort gelandeten englisch-amerikanischen Truppen durch die deutsche Abwehr bereitete wurde, habe den Deutschen Zeit gelassen, die Vertheidigung der Apenninhalbinsel auf ganz neue Grundlagen zu stellen und die nötigen Vorbereitungen für die zu erwartenden Kämpfe zu treffen. Man müsse immer bedenken, daß die alliierten Truppen heute noch auf einem verhältnismäßig schmalen Küstestreifen von Salerno zu kämpfen gezwungen sind, während sie doch längst in Rom, Genua und Florenz sein wollten. Man könne unter diesen Umständen verstehen, wenn in London an dem ganzen Salerno-Unternehmen heftigste Kritik geübt und gefragt werde, wer für diese überaus schweren Verluste verantwortlich sei. Kein Wunder auch, daß in London bereits von Verrat gesprochen wird. (1)

Man verdächtigt bezeichnenderweise gerade gewisse höhere italienische Offiziere, die an den geheimen Waffenstillstandsverhandlungen in Lissabon und anderen Orten teilnahmen, die verbündeten Landungspläne an der italienischen Küste den deutschen Vertheidigern verraten zu haben. Denn zwischen General Eisenhower und Badoglio sei ausdrücklich eine derartige Landung vereinbart worden.

Der verpaßte Scheiterhaufen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 17. September

Der Londoner Vertreter des „Svenska Dagbladet“ berichtet, daß man sich nach wie vor in England die Köpfe über das Geheimnis Mussolinis und die getungene deutsche Betretungsaktion zerbrechen. Für die imponierende Wirkung des kühnen Streichs der deutschen Fallschirmtruppen und 44-Männer zeuge die Tatsache, daß London noch immer nicht begreifen könne, wie die Durchführung auf so schwierigem Gelände überhaupt möglich gewesen sei. Die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“ sieht in der technischen Durchführung des Unternehmens eine beachtliche sportliche Leistung. Die oppositionelle schwedische Zeitung „Dagsposten“ schreibt, Hitler holte Mussolini direkt vor Churchill und Roosevelt's Nase weg, während diese gerade damit beschäftigt waren, alles brennbare Material zu einem Scheiterhaufen zusammenzutragen, auf dem ihr schlimmster Feind verbrannt werden sollte.

Große Konferenz - kleines Ergebnis

Drahtbericht unseres Korrespondenten

hw. Lissabon, 17. September.

Churchill scheint es so gut in Amerika zu gefallen, daß er überhaupt nicht an eine

Rückkehr denkt. Die USA-Zeitschrift „Time“ läßt uns etwas hinter die Kulissen sehen, wenn sie feststellt, das bisherige Ergebnis der Besprechungen sei doch nicht besonders ergiebig. Man habe zwar das Komitee von Algerien anerkannt, aber das sei wohl etwas wenig für eine so groß aufgezogene Konferenz. Als zweites Ergebnis der Begegnung der beiden obersten Kriegsverbrecher teilt die „Time“ die Ernennung Lord Mountbattens zum alliierten Oberbefehlshaber von Ostasien mit. Weiter weiß die amerikanische Zeitschrift eigentlich nichts besonderes von Quebec und Washington zu berichten.

Dieses Ergebnis ist reichlich dürftig. Immerhin hat man in Washington betont, die Kanadier sprechen nun auch von Roosevelt als „unserem Präsidenten“. Die „Time“ zitiert einen derartigen Ausdruck des Bürgermeisters Stanley Louis. Die Anerkennung der damit gekennzeichneten imperialistischen Tendenzen der USA, ist bestimmt ein „beachtliches Ergebnis“ der Roosevelt'schen Reise nach Kanada.

Dimitroff droht Bulgarien

Stockholm, 17. September.

Unter der Überschrift „Wohin geht Bulgarien?“ richtete der Generalsekretär der dritten Internationale und frühere Chef der Komintern, Dimitroff, eine unverblühte Drohung gegen das bulgarische Volk. Nach der Behauptung, daß Bulgarien immer seit tiefster mit Rußland verbunden gewesen sei, bezeichnete er es als den einzigen Weg des bulgarischen Volkes, sich mit Sowjetrußland zu versöhnen und die Deutschen zu vertreiben. Unter Fälschung geschichtlicher Tatsachen bekundete Dimitroff mit seinem Artikel die sowjetische Intention auf dem



Karte vom italienischen Raum

Weltbild-Globe

600 Franzosen in 24 Stunden

Neue Opfer des Terrors / „Paris Soir“: Soldaten? Nein Mörder!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

hw. Paris, 17. September.

Die Zahl der Toten und Verletzten des letzten Bombenangriffs auf Paris ist auf 208 Tote und 563 Verletzte gestiegen. Auch in Montlucan, das in der darauffolgenden Nacht angegriffen wurde, ist die Zahl der Opfer im Verlauf der Aufklärungsarbeiten erheblich gestiegen. Sie betrug jetzt 44 Tote und 75 Verletzte. In der gleichen Nacht wurde auch Nantes angegriffen. Auch hier hatte die französische Zivilbevölkerung sehr schwere Verluste. Bis jetzt

wurden 250 Tote und rund 700 Verletzte gezählt. Ebenso hatte die Stadt Chartres im Südwesten von Paris Verluste. Damit fanden im ganzen innerhalb der 24 Stunden, die im Mittwochabend begannen, rund 600 Franzosen den Tod durch anglo-amerikanische Terrorbomben.

So schwere Verluste in so kurzer Zeit hat die französische Bevölkerung bis jetzt noch niemals erlitten. Infolgedessen hat die Empörung eine bisher ungeahnte Stärke erreicht. Durch viele Tausende zerstörte Wohnhäuser wird den Franzosen bewiesen, daß es den Anglo-Amerikanern nicht darauf ankommt, militärische Ziele zu treffen, sondern daß sie einfach morden wollen. „Soldaten, nein Mörder“, so überschreibt die „Paris Soir“ seinen Leitartikel, in dem er tiefste Verachtung gegenüber den Barbaren ausdrückt, und damit zweifellos die Gefühle vieler Kreise der Bevölkerung Frankreichs widerspiegelt.

„Fremde“ Flugzeuge über der Westschweiz. In der Nacht vom 15. zum 17. September verlor, wie von amtlicher schweizerischer Seite mitgeteilt wird, „fremde“ Flugzeuge zweimal den schweizerischen Luftraum. Alarm wurde in den Kantonen Waadt, Genéve, Freiburg und Valais gegeben. Die Fliegerabwehr trat in Aktion. Bombenwürfe landen nicht statt.

Verkanntes Frankreich

Ein Beitrag zur Psychologie und zum Wesen des Franzosen

Von unserem Korrespondenten

JOSEF BERDOLT, Paris

Man hat sich schon lange daran gewöhnt, als dominierenden Zug der geistigen Struktur des Franzosen seine logische Begabung anzusehen. Es gilt bereits als feststehende Grundtatsache, daß das französische Volk überwiegender Mehrheit in seinem Denkprozeß mit mehr Ratio, mit mehr geistlicher Logik verfährt als andere Völker. Manche Publikationen gehen sogar so weit, im Franzosen den Prototyp des Logikers zu sehen, und es gilt nachgerade als kategorisch, diese These zu bevestigen. Die Franzosen selbst sind nicht daran interessiert, diesen Ruf zu zerstören. Im Gegenteil waren sie lange Zeit sogar stolz darauf und versuchten, den Mythos ihrer logischen Veranlagung durch den Hinweis auf einige ihrer Philosophen oder Dichter wie Voltaire, deren Wesen tatsächlich durch das Überwiegen der Ratio bestimmt wurde, zu erhärten. Manchen schien der Anschein des Logikers schon deshalb begrüßenswert, weil dadurch der Gegensatz zum deutschen Wesen, das durch das „Gemüt“ (im Wort, das die französische Sprache nicht kennt) als eindeutig bestimmt galt, vertuscht wurde.

Überprüft man die Begründung der alten These, so erkennt man sehr bald, daß sie sich durch den Hinweis auf französische Dichter und Philosophen keineswegs halten läßt, denn den Logikern lassen sich mehr noch gefühlsmäßige Denker gegenüberstellen. Den Reichtum Frankreichs an reinen Lyrikern wird niemand bezweifeln können. Der große Modestphilosoph im Frankreich der letzten Jahrzehnte (und sogar teilweise auch heute noch), der geradezu schwärmerische Massenverwehruung auslösen konnte, war kein „Logiker“, sondern der Jude Henri Bergson, der als philosophischer Scharlatan die Lehre des verschwommenen „spirituali-

stischen Irrationalismus“ des Lebensschwunges (elan vital) aufstellte, ethische Bindungen ablehnte und als Erkenntnisquelle nur die Intuition gelten lassen wollte. Andererseits hat Frankreich den großen deutschen Logikern Kant, Schopenhauer und vielen anderen kleinen auch nur annähernd ebenbürtigen Denker gegenüberzustellen. Baruch Spinoza ist kein Franzose, sondern aus Portugal stammender holländischer Jude.

Auch die französische Musik belegt das Übergewicht des Gefühlsmäßigen in der französischen Wesensstruktur. Es ist kein Zweifel, daß die reine Lyrik in der französischen Musik bei weitem vorherrscht. Richard Wagner feierte (und feiert noch immer wieder) in Frankreich beispiellose Triumphe, weil der bei dem großen Musikdramatiker durchbrechende reine Empfindungsreichtum dem Franzosen viel leichter einleuchtet, als die Formenstrenge des gedankenschweren, „mathematischeren“ Beethoven. Auch in der überreichen Fülle französischer Volkslieder, die das französische Volk — wahrscheinlich wie kein anderes — spontan und mit Hingabe pflegt, überwiegt die sentimentale Note. Wir sind musikalisch vielseitiger und darum reicher, ebenso gemüthlicher, wenn „Gemüt“ die glückliche Synthese von echtem Gefühl und klarem Denken darstellt. Der Franzose dagegen ist überwiegend „sentimental“, ein Begriff, den der Franzose anders bewertet als wir. Uns stört im Sentimentalen häufig die Zutat von Weichheit, der Franzose bewundert sie. Überdies wird diese Auffassung durch Theater, Film, Kabarett, ja fast jedes Gemeinschaftsereignis in Frankreich bestätigt, und selbst wenn Herakles angesprochen wird, muß es um bei Franzosen Widerhall zu finden, meist eine fast ins Süßliche gehende sentimentale Note tragen.

Frägt sich, wie der Franzose in dem falschen Gerücht, ein unsentimentaler, nöh-

tern und rationalistisch, streng logisch denkender Mensch zu sein, überhaupt kommen könnte. Als stichhaltige Begründung beruft sich die herrschende Meinung auf die französische Sprache, deren Grammatik, Syntax und Stilistik tatsächlich die Kennzeichen einer überwiegend logisch orientierten Wesensstruktur aufweisen. Aber die französische Sprache ist in Wahrheit keine Schöpfung des französischen Volkes, sondern nur die französische Weiterbildung des Lateinischen. Frankreich liefert das verblüffendste Beispiel eines Volkes, das seine eigene Ursprache, das Keltisch-Gallische, verlor und die Sprache der Besatzungstruppe und der fremdländischen Kolonialisten, nämlich der Römer, angenommen und zu seiner eigenen gemacht hat. Vergleicht man auch nur flüchtig das Französische mit dem Italienischen, also der italienischen Weiterbildung der eigenen lateinischen Sprache, so möchte man allein schon in den so überaus typischen französischen Nasallauten, die das Italienische nicht kennt, den Durchbruch des französischen Wesens, also der sentimentalen Struktur, unwillkürlich wiedererkennen.

Wenn uns nun die angeblich logische Struktur als fähigste Verankerung des Franzosen erscheint, so darf diese Erkenntnis als höchst aktuell gelten, denn sie muß zur Grundlage der gegenwärtigen und auch zukünftigen Beurteilung Frankreichs in Betracht gezogen werden, und zwar auch auf politischem Gebiet. Wenn heute weite französische Kreise trotz nachweislich besserer Erkenntnis daran festhalten, den anglo-amerikanischen Sieg zu wünschen, so können sie diese Einstellung nicht durch nationale Notwendigkeiten, sondern nur mit sentimentalen Argumenten begründen. Jüdische Agitation hat den Franzosen — und zwar wohlweislich mit sentimentalen Mitteln — die Plutokraten als wohlwollende Bundesgenossen und Betreuer und die Demokraten, also die Diktatur des Kapitals, als „Avil der Freiheit“ allzu lange hinfestgestellt, als daß sie nun einfach der nackten Logik folgen könnten. Sentimentalität hat immer einen stärkeren Schuß kon-

Die Ehrenfahle der Tapfersten

Führerhauptquartier, 17. Sept.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Helmut Staedke, Chef des Generalstabes eines Armee Korps, Oberstleutnant Helmut von Lillienhoff-Zwowitzki, Kommandeur eines Grenadierregiments, Oberleutnant d. R. Josef Hampf, Kommandoführer in einem Gebirgsjägerregiment; Feldwebel Franz Wurdak, Zugführer in einem Divisionsbataillon. Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Graubner, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.

Achtung Italien-Deutsche!

Berlin, 17. September.

Alle in der letzten Zeit aus Italien nach Deutschland abgerufenen Volksgenossen werden, sofern sie nicht deutschen Dienststellen angehörend, dringend gebeten, sich sofort mit Angabe ihrer persönlichen und beruflichen Verhältnisse bei der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Rückwanderamt, Berlin-Wilmersdorf, Westfälische Straße 1 zu melden. In erster Linie sind in deutscher Schrift anzugeben Name, Geburtsort, Beruf, derzeitige Anschrift, und frühere Anschrift in Italien.

Frankreichs Boden unter Zwang

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Dr. E. Vichy, 17. September.

Es ist der französischen Regierung immer noch nicht gelungen, die Besitzer von brachliegenden landwirtschaftlichen Ländereien zu veranlassen, diese Ländereien im Kriege zu bewirtschaften. Infolgedessen hat jetzt die französische Regierung ein weiteres Gesetz beschlossen, durch das bestimmt wird, daß diese Steppen von den Besitzern genutzt werden müssen. Das Gesetz weist die Präfekten an, das Höchstmaß an Steppengebiet in jedem Departement festzusetzen und die Besitzer zu zwingen, die überflüssigen Steppengebiete zu bebauen.

Es ist eine erstaunliche Errechnung, daß die französischen Landbesitzer auch jetzt noch nicht durchweg bestrebt sind, ihre Ländereien in den Dienst der Ernährung zu stellen. Man muß darin die Folge der früheren Mißwirtschaft sehen. Jahrzehntlang hat sich der Getreideanbau in Frankreich nicht mehr recht gelohnt, weil viel billigeres Getreide aus den Kolonien oder aus Kanada eingeführt wurde.

servativen Charakters. Zur Gestaltung des neuen Europa und vor allem bei der Aussprache mit Frankreich wird und muß diese Veranlagung der Franzosen in Betracht gezogen werden. Wenn ein französischer Politiker sich populär machen will, so weist er auf sein Können und Willen und seine bisherigen Leistungen, falls er welche aufzuweisen hat, viel weniger hin als auf seinen Ursprung aus einem entlegenen idyllischen Dörfchen, das er immer noch über alles zu lieben behauptet, denn er weiß, daß sentimentale Züge in Frankreich erheblich wirksamer sind als der Beleg wirklicher Berührung. Wenn Regierungschef Laval, gewiß ein gründlicher Kenner französischen Wesens, kürzlich mit Bitterkeit erklärte, er zweifle zwar nicht am Patriotismus der Franzosen, aber er zweifle an ihrer Intelligenz, so wollte er im Grunde nur seine Verweigerung darüber ausdrücken, daß dieses Volk in seiner Masse nicht logisch denken kann, dagegen allzu sehr unkritisch-sentimental zurückzublicken möchte.

USA. verloren 7000 Flugzeuge an der südpazifischen Front

Tokio, 17. September.

Der japanischen Kriegsmarine gelang es, von Kriegsausbruch an bis zum 16. September mehr als 4395 feindliche Flugzeuge an der südpazifischen Front abzuschießen und mehr als 1688 Apparate zu zerstören. In dieser Zahl sind auch die feindlichen Flugzeuge einbezogen, die durch das Zusammenwirken mit den japanischen Heeresverbänden für den Feind ausgefallen sind. Rechnet man die außerhalb der Bekanntheit des Kaiserlichen Hauptquartiers vernichteten feindlichen Flugzeuge hinzu, so verlor der Feind an dieser Front während dieser Zeit insgesamt rund 7000 Flugzeuge.

Verlag und Druck: Der Alemann, Verlag und Druckerei G. m. b. H., Verlagsdirektor: Helmut Lutz, bei der Wehrmacht, 1. V. Franz Seitzmeister, Hauptverlagsstellen: Dr. Karl Gebel, P. Nr. 21.



Blick über Freiburg

Disput

Der Postautobus fährt gerade in ein Dorf hinter Freiburg ein. Ganz beiläufig wendet sich der Fahrer an den neben ihm sitzenden Kameraden: „Des isch jetz' neim, gell?“

„Dunnet Doria“, regt sich jetzt Gutmann auf und zieht seinen in Gefahr vermeinten Geldbeutel wieder an sich.

„Das plätzen die beiden vorne am Steuer los.“ „Jaso. Nat. oder Kleinu hemmer mit g'meint.“

„Auszeichnungen. Das Eisenkreuz II. Klasse erhielt Gefreiter Bertold Vogli, Günstler, Klosterplatz 3.“

84. Geburtstag. Am Sonntag, dem 19. September, kann Frau Karoline Weber, Alt-Hirschenwiltin in Leben, ihren 84. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische feiern.

70 Jahre alt. In geistiger und körperlicher Frische feiert heute Frau Katharina Herrmann, Münchhofstraße 14, Trägerin des goldenen Müllerskreuzes, ihren 70. Geburtstag.

Konzert Gertrude Pitzinger fällt aus. Das für Sonntag, 19. September, vorgesehene Konzert der Allstars Gertrude Pitzinger fällt wegen Erkrankung der Sängerin aus.

Festgenommen. Seit einigen Wochen wurde nach einem Manne gefahndet, der in der nächsten Umgebung Freiburgs Frauen und Mädchen schamlos belästigte.

Parteiliche Mitteilungen

NSDAP, Ortsgruppe Unterwieseln. Am Montag, dem 20. September, findet 20.30 Uhr im Gasthaus zum Deutschen Kaiser, Adolf-Höller-Strasse 33, eine Pflichtmitgliederversammlung statt.

NS-Frauenhilfe, Ortsgruppe Badisch. Am Montag, dem 20. September, findet im Gasthaus zum Wiesen der erste Heimabend mit einem Filmvortrag über den Einsatz der Hildesheimer Staff. Schwestern der Mitglieder sowie der Jugendgruppe ist herzlich eingeladen.

Das Leben fängt erst an

Roman von Harold Baumgarten

44. Fortsetzung. Fast mußte sie sich zwingen, ihm nicht ins Gesicht zu lachen. „So“, erwiderte sie laut, „so - du hast dich von ihr getrennt.“

Auftakt im Schauspiel mit „Wallensteins Tod“

Ein Gast vom Wiener Burgtheater inszenierte das Werk in den Freiburger Städtischen Bühnen

Die Städtischen Bühnen huldigten erneut dem Genius des klassischen Dramas. Friedlich Schiller und stellten den Beginn der diesjährigen Schauspielarbeit unter seinen Stern, indem sie mit „Wallensteins Tod“ unter der Spielleitung von Dr. Adolf Rott vom Burgtheater Wien in wohl-

Es fehlt hier leider der Raum, die verschiedenartige und vielfältige Bindung, in der die Generale ihm gegenüber verharren, den nicht zu befriedigenden Ehrgeiz der kalten Rechner Terzky und Isolan, das Leid der Herzogin, die begeisterte Wirkung des Führers und des Menschen, von der die reine Jugend des Max entzündet wird, aufzuzeigen.

Es fehlt hier leider der Raum, die verschiedenartige und vielfältige Bindung, in der die Generale ihm gegenüber verharren, den nicht zu befriedigenden Ehrgeiz der kalten Rechner Terzky und Isolan, das Leid der Herzogin, die begeisterte Wirkung des Führers und des Menschen, von der die reine Jugend des Max entzündet wird, aufzuzeigen.

Ein Clown erobert die Herzen

Bis in den späten Abend tummeln sich jung und alt auf dem Meßplatz

Der 47jährige Bürgermeister begrüßt uns, und jeder hat Gelegenheit, sich in das Gästebuch, das manchen berühmten Namen enthält einzutragen. Für Augenblicke bewandern jung und alt das bunte Leben der kleinen Welt, schauen neugierig eingeregelt Räume neben märchenhaften Wohnwagen.

gestalten heraus. Längst hat der Baummeister sicher und sparsam bei aller Bunttheit die Farbe gesetzt, und Wallensteins Name zur Parole für alles freie und echte Soldatentum, für ein Leben, das seinen Schwung aus dem raschen Schwung der Blamalgamität des Augenblicks schöpft, gemacht. Schärfer zeichnen sich nun die um ihn gescharten Paladine als seine Anhänger und seine Gegner ab, und an Stelle der einstigen Parole für Wallenstein ist inzwischen das mit oder gegen den Feldhauptmann getreten.

Es fehlt hier leider der Raum, die verschiedenartige und vielfältige Bindung, in der die Generale ihm gegenüber verharren, den nicht zu befriedigenden Ehrgeiz der kalten Rechner Terzky und Isolan, das Leid der Herzogin, die begeisterte Wirkung des Führers und des Menschen, von der die reine Jugend des Max entzündet wird, aufzuzeigen.

Das Leben fängt erst an

Roman von Harold Baumgarten

44. Fortsetzung. Fast mußte sie sich zwingen, ihm nicht ins Gesicht zu lachen. „So“, erwiderte sie laut, „so - du hast dich von ihr getrennt.“

Stunden zusammen. Der Dichter hat die Ironie als bausendes Prinzip im Drama deutlich erscheinen lassen, so vollzieht sich das ewige Gesetz.

Das von Alfred Gabel geschaffene Bühnenbild kam dem Willen des Spielleiters stark entgegen, die von ihm geschaffene Weiträumigkeit unterstrich nicht nur den Ort, in dem der Zuschauer die Handlung verfolgt, er war weit mehr dazu angelegt, eine Überstimmung zwischen dem Geist des Werkes und dem sich schließenden Raum der Handlung herbeizuführen.

Baden und Elsass

Unheilvoller Sturz.

T. Rufack. (Eigene Meldung.) Auf dem Wege zur Sammelstelle stürzte die 17 Jahre alte Tochter des hiesigen Landwirtes J., die dort Milch abliefern wollte, von Fabrik und mußte mit inneren Verletzungen, die das Leben des Mädchens gefährden, nach Kolmar ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Gefährlicher Sturz.

S. Ritzheim. (Eigene Meldung.) Beim Zwickgeschbrechen stürzte der 66 Jahre alte Benedikt Frey vom Baum und ließ beinahe tödlich liegen. Man fand den Mann zufällig und brachte ihn nach Hause. Er hat ernste Verletzungen davongetragen.

Geht die Kasse leer.

Das gute Buch für die Front! Das gute Buch für den Soldaten. Bindeglied zur Heimat, Quell der Kraft und Stärke, Friedensspender und lieber Kamerad in Stunden der Entspannung und Ruhe.

um ihrer Liebe zu Max nicht anders handeln kann, in ihrem Entschluß, ihrem Wesen, ihrer Liebe blieb sie wahr und gewann sich die Sympathien der Zuschauer.

Klavierabend

Karl August Schirmer spielte

Die Eröffnung des Winterprogramms der von der Albertschen Universitätsbuchhandlung vorgeschenen Vortragsserie bei dem äußerst begabten Pianisten Karl August Schirmer zu. Das technische Spiel des Künstlers ist untadelig und der Anschein von bestrickender Wirklichkeit. Schirmers Fähigkeit besteht in der Vermittlung einer kultivierten und farbenreichen Klanggebung.

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Samstag, 18. September 10.00-11.00 Uhr Oper, Operette und Tanz; 11.30-12.30 Uhr halbe Stunde bei Christian Schindler; 12.30-13.00 Uhr Land und Meer (mit Radio, Leipzig, Post); 13.15-13.45 Bericht zur Lage; 14.15-15.30 Mädchen am laufenden Band; 16.30 bis 17.30 Uhr Operetten-Klänge; 17.30 bis 18.00 Uhr Freitagabend; 18.00 bis 18.30 Uhr Sonntagabend; 18.30-19.30 Postberichte; 20.30 bis 21.30 Halbes Spiel mit guten Lusten; 21.30-22.00 Unterhaltendes Wissen; 22.30-23.00 Wochenrückblick mit dem deutschen Tanz- und Unterhaltungsorchester; Deutschlandsender; 17.15-18.15 Samstagabend; Mozart, Strauss, Weber, Hermann Unger, Marc Lehner u. a.; 23.15-24.00 Aus Oper, Operette und Konzert.

Das Leben fängt erst an

Roman von Harold Baumgarten

44. Fortsetzung. Fast mußte sie sich zwingen, ihm nicht ins Gesicht zu lachen. „So“, erwiderte sie laut, „so - du hast dich von ihr getrennt.“

Das Leben fängt erst an

Roman von Harold Baumgarten

44. Fortsetzung. Fast mußte sie sich zwingen, ihm nicht ins Gesicht zu lachen. „So“, erwiderte sie laut, „so - du hast dich von ihr getrennt.“

Das Leben fängt erst an

Roman von Harold Baumgarten

44. Fortsetzung. Fast mußte sie sich zwingen, ihm nicht ins Gesicht zu lachen. „So“, erwiderte sie laut, „so - du hast dich von ihr getrennt.“

Der Geizhals und die Eichhörnchen

Eine heitere Geschichte von GEORG W. PIJET

Der dicke Wamke hatte auf dieser Welt weder für Kind noch Katz zu sorgen. Nur sein Schleppteufelchen genoss ihn ganz...

Geiz ist eine zehrende Krankheit. Was sie auf der einen Seite anhäuft, schwindet ihr auf der anderen davon. Des Baumes Fülle mußte Wamke mit eigenem Uebel...

Dazu standen Wamkes Bäume in der vollen Pracht ihres Herbstzeugnisses. Die Apfel leuchteten rotbackig, die Pfirsiche dufteten süß, und um die Pflaumen und Birnen...

Nur den Eichhörnchen, diesen windigen Gesellen, mißtraute er. Sie kamen aus der Luft und verschwanden auch wieder stumm...

Nicht allein, daß er Klapper und Katzen-schreck, Leuchtstreifen und Glimmband ins Geäst des Baumes hängte, sich selbst stellte er als Wachtposten mit geladener Pistole...

„Och Krüger“ in Tokio angefahren

Die Puppenmutter 60 Jahre alt

Käthe Kruse

Käthe Kruse, die Schöpferin der nach ihr genannten Puppen, vollendet am 17. September das 60. Lebensjahr. Wir danken es ihr, daß die Spielpuppe wieder zu einem kunsthandwerklichen Erzeugnis und zu einer deutschen Wertarbeit geworden ist...

Die Kredite der Stillgelegten

Keine Unbilligkeiten für sie, aber auch keine für die Gläubiger

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Die Preise für das Ausbessern von Strick- und Wirkwaren, der Reichskommissar für die Preisbildung hat Richtlinien zur Preisbildung...

Die Kredite der Stillgelegten

Keine Unbilligkeiten für sie, aber auch keine für die Gläubiger

Bei der Behandlung von Krediten, welche Banken und andere Gläubiger an stillgelegte Unternehmen gewährt haben, sind dank der verständnisvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten...

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Die Preise für das Ausbessern von Strick- und Wirkwaren, der Reichskommissar für die Preisbildung hat Richtlinien zur Preisbildung...

Die Kredite der Stillgelegten

Keine Unbilligkeiten für sie, aber auch keine für die Gläubiger

Bei der Behandlung von Krediten, welche Banken und andere Gläubiger an stillgelegte Unternehmen gewährt haben, sind dank der verständnisvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten...

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Die Preise für das Ausbessern von Strick- und Wirkwaren, der Reichskommissar für die Preisbildung hat Richtlinien zur Preisbildung...

Aus der Familie

- Die Vermählung geben bekannt: Ines Wuest, Oberstadt, 2. Et. 1. P. u. ...

Ein schweres Leid brach

- In schweres Leid brach über die erachtete Nichte, das unser lieber, herrlicher Junge, Bruder, Schwager und Neffe...

Einem Monat nach der Geburt

- Einem Monat nach der Geburt unseres Schönchens starb mein lieber, lieber Mann, Friedrich...

Gottesdienste

- Sonntag, den 12. September. Gottesdienst: 8 Uhr. Predigt: 9 Uhr.

Emmendingen: Zentraltheater

- Samstag - Sonntag: Montag: Herr Juvier, Maria Moser in 'Hals in Gefahr'.

Gesellschaftliches

- Gall befete an Haller & M. ...

Lichtspiele

- Ufa-Friedrichshaus: 14.15, 17.15, 19.15. Letzte Nacht.

Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder

- Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Gatte.

Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder

- Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder, Schwager und Onkel.

Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder

- Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder, Schwager und Onkel.

Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder

- Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder, Schwager und Onkel.

Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder

- Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder, Schwager und Onkel.

Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder

- Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder, Schwager und Onkel.

Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder

- Unsere h. hochwürdig. zehnjähriger Bruder, Schwager und Onkel.